



Fig. 238 Rastenfeld, Pfarrkirche (S. 349)

2. Sechs hölzerne Kerzenträger, der obere Teil spiralförmig gedreht, mit kelchartigen Aufsätzen, Holz, polychromiert. Der Weberzunft gehörend, Mitte des XVIII. Jhs.

Stühle: Drei Betstühle im Chore, mit hoher Rücklehne; Holz braun, mit vergoldeten Ornamenten; Mitte des XVIII. Jhs.

Fahne: Der Weberzunft gehörend; grünes Tuch mit eingenähtem Doppelbilde auf Leinwand; hl. Severinus beziehungsweise Maria mit dem Kinde; 1757.

Kasula: Aus gelber Seide, mit gestickten Blumen, die teils bunt, teils aus Silber sind; mit dem gestickten Lamberg-Sprinzensteinischen Wappen, Ende des XVIII. Jhs.

Grabstein: Vor den Stufen zum Chore rote Grabplatte mit Wappen und abgetretener Inschrift.

Glocken: 1. Durchmesser 97 cm (St. Georg, St. Francisc. Xav.): A. 1735 g. m. Ferd. Drackh in Krembs. „Ad pulsus ejus fratres properate sorores . . . Gratia cum nobis tunc erit atque salus“ — „Hanc ad majorem divini cordis honorem dono Franc. Xav. dedit Hödl (Hölde).“ — —

2. (St. Donatus, St. Florian) I. N. R. I. — S. M. O. P. N. — A. 1734. Drackh etc.

3. (St. Maria) „Ferd. Angerer g. m. in Wien a. 1780.“

Bildstöcke: 1. Im Ort, Marktsäule; prismatischer Sandsteinpfeiler auf breiter Basis, vierseitigem Sockel mit Gesimse, oben doppelter Steinplatte; Krönung durch Pyramidensturz mit Metallknauf; vom Pranger-eisen, XVII. Jh., 1864 renoviert.

2. Florianistatue aus grauem Stuck; quadratische Steinbasis, vierseitiges gemauertes Postament, mit kräftig profiliertem Gesimse; vorn Schild mit Inschrift von 1803, von Fruchtschnur umgeben; auf der Platte sitzen zwei Stuckengel; auf dem Postament überlebensgroße Statue des hl. Florian. Links und rechts zwei die Statue beschattende Ebereschen.

3. Östlicher Ortsausgang, vierseitiger Pfeiler mit abgeschrägten Kanten, auf Steinbasis; über dem Kapitäl vierseitiges Tabernakel mit einer offenen Seite; Steindach, Doppelkreuz; XVII. Jh.

4. Westlicher Ortsausgang; vierseitiger Pfeiler mit abgeschrägten Kanten auf Würfelbasis, mit gekehltm Würfelkapitäl, vierseitigem Tabernakel mit einer Nische; Steindach, Eisenkreuz, Ende des XVIII. Jhs.

5. Straße gegen Lichtenfels, gemauerter vierseitiger Pfeiler mit abgeschrägten Kanten, mit vierseitigem Tabernakel mit einer Nische; Steinzelddach; eisernes Doppelkreuz; um 1800.

Rehberg (Krems), Markt

Literatur: SCHWEICKHARDT, V. O. M. B. III 204; Kremser Zeitung, 16. Juli 1893; Kremser Volksblatt, 21. Juli 1886. — (Ruine) PIPER, Burgen.

Alte Ansichten: Radierung von G. M. Vischer aus Arch. Austr. inf. 1672 (Fig. 240). — Aquarell von F. Jaschke um 1810 im Schloß Grafenegg. — Kolorierter Stich von Köpp von Felsenthal 1814. — Kupferstich um 1830. — Aquarell um 1830; Wien, Landesarchiv D. XXII 144. — (Ruine) Bleistiftzeichnung von J. G. 1850; ebenda, D. XXII 143.

Ein Hartvicus und Otto von Rechberch erscheinen zuerst um 1144. Sie stammen aus dem Hause der Herren von Lengbach und Otto von Lengbach erwarb Rehberg um diese Zeit als freies Allod (MEILLER, Regesta archiepiscop. Salisburg 537f.).



Fig. 239 Rastenfeld, Pfarrkirche, Innenansicht (S. 350)

Stühle.

Fahne.

Kasula.

Grabstein.

Glocken.

Bildstöcke.

Fig. 240.